Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges

Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und

Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 43 (1927)

Heft: 16

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 27.10.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Reubauten beim Rreuzplag in Burich. Auf bem Gebiet ber ehemaligen Wiefe an der Klosbachftraße zwiichen Minerva- und Forchftraße, das von der ver-

langerten Begarftraße burchschnitten wird, find im Laufe dieses und des letten Jahres zwei neue Saufer. blode mit vier Stockwerken entstanden. Beide Rompleze sind jett mit Ausnahme eines Hauses gegen die Forchstraße vollständig unter Dach. Die beiden Baublocke find in einheitlichem Stil gehalten, ber Berput des einen ift in rosa, der des andern in oliv getont. Die eine aus acht Häusern bestehende Gruppe enthält nur an der Ecke Hegar/Klosbachstraße Ladenlokale, wähtend bei der gegen den Kreuzplatz zu gelegenen Gruppe eine ganze Reihe von Läden eingebaut ift. Der Kreuz-platz selbst gewinnt durch diese überbauung auf seiner östlichen Seite ein neues Aussehen. Diese Keubauten bereichern das Quartier Hottingen um eiwa siehig Wohnungen zu 3 und 4 Zimmern, an denen bekanntlich noch immer Mangel befteht.

Im Zusammenhang mit den genannten Bauten wird über turz oder lang die Korrettion der Klosbach straße zwischen Kreuzplat und Minervastraße mit Butudsetzung des jett viel zu breit gewordenen öftlichen |

Baufragen in Derlikon (Zürich). (Korr.) Im Artikel "Baufragen zum Volkshaus in Derlikon" in Nr. 55 bes "Baublatt" vom 9. Juli a. c. heißt es, daß der Gemeinderat dem Großen Gemeinderat mit Weifung vom 22. Juni 1927 beantrage, bem Bolfshausverein an das abgeanderte, respektive das neue Projekt (am Gubel: hang) einen Beitrag von 30,000 Fr. zu leiften und das nötige Bauland gratis abzutreten. Diese Meinung hat aber der gemeinderätliche Antrag nicht. Das von der Gemeinde zur Berfügung zu ftellende Land foll gegen-teils vom Bolkshausverein zum Buchwerte angekauft und mit der Beitragsleiftung von 30,000 Franken verrechnet werden. Die Berechnungen ergeben, daß ber Boltshaus: verein für das Projekt am Gubelhang, ohne Saalbau zirka 2100 m² Land zum Buchwert von Fr. 16.35 übernehmen muß, fodaß ber Bolkshausverein noch eine Bahlung von etwas über 4000 Franken an die Gemeinde gu leisten hätte. Der tatsächliche Landwert ist auf 24—25 Franken per m² zu schätzen, also zirka 8 Fr. höher als der Buchwert, womit dem Bolkshausverein noch weltere 16,000 Fr. geschenkt werden. Bet alledem verbleibt ber Gemeinde im Gubelhang noch ein Areal von zirka 1600 Quadratmeter im Buchwert von zirka 26,000 Fr., das ste auf viele Jahre hinaus zufolge Reservierung für den zukunftigen Saalbau nicht verwerten kann.

Die Angelegenheit "Bolkshaus" tam in der Sitzung des Großen Gemeinderates am 12. Juli jur Sprache und rief einer ausgiebig benütten Diskussion. Bom Gemeinderat und von verschiedenen Botanten wurde wiederholt auf die günstige Berkehrslage und das billigere Projekt im "Basenacker" hingewiesen und betont, daß weniger sachliche als vielmehr persönliche Meinungsverschiedenheiten eine Einigung zwischen dem Bolkshausverein und der Baugenossenschaft Wasenacker verhindert hätten. Der Rat stimmte schließlich dem Antrag der Geschäftsprüfungsstommission zu, wonach grundsählich die Bereitwilligkeit der Gemeinde zur Unterstützung des Bolkshausgedankens beiont, die Borlage aber zwecks Ergänzung der Akten und Pläne über das Projekt Gubelhang an den Gemeinderat zurückgewiesen wurde.

In der nämlichen Sitzung wurde mit Einstimmigkeit ein Kredit von 35,000 Fr. für den Umbau ber Cen: tralftraße bewilligt. Diese mitten burch die bichtbebaute Ortschaft führende Staatsstraße von zirka 400 m Lange war schon seit vielen Jahren Gegenstand von Beschwerden der Anwohner und der zahlreichen Benüter der Strafe über den unhaltbaren Zustand. Bei naffer Witterung arge Beläftigung burch Kotbewurf, bei trocke-ner Witterung eine unerträgliche Staubplage und dazu die Erschütterungen in den Baufern zufolge des schweren Berkehrs auf der holperigen Strafe ließen die Rlagen als nur ju begrundet erscheinen. Es ift zu bedenken, daß diese Staatsstraße nicht nur den beträchtlichen Durch gangsverkehr in der Richtung Oft-Weft (Winterthur-Ufter gegen Baden) aufzunehmen hat, sondern zugleich als Hauptzufahrt zum Guterbahnhof Derliton dient, von wo aus bekanntlich nicht nur Derliton, Seebach, Affoltern und Schwamendingen, sondern der ganze obere Teil der Stadt Zürich bedient wird. Die Behörde hat es sich selt Jahren angelegen sein lassen, bei ben staatlichen Organen auf Abhilfe zu dringen; die bezüglichen Be-mühungen find aber bisanhin an der Finanzfrage gescheitert. Dafür wird nun aber gemäß dem Projekt des kantonalen Tiefbauamtes eine gründliche Verbefferung Die Einmündungen beim Sternenplat und bei der Posistraße werden gepflästert und im übrigen Teil wird ein sogenannter Nacovia-Belag eingebaut. An bie zirka 53,000 Fr. betragenden Roften muß die Gemeinde inbegriffen Randsteinregulierungen usw. 30,000 Franken beitragen. Bet diesem Anlasse soll auch einem weiteren Begehren der Hauseigentumer an der mittleren Centralftraße entsprochen werden, deren häuser bei jedem starken Regen unter Rückstauungen aus der Kanalisation leiben. Die vorgesehenen Anderungen an ber Ranalt: sationsanlage sind auf 5000 Fr. veranschlagt.

Den drei Gemeindewerken wurden insgesamt 76,000 Franken bewilligt, in der Hauptsache für Anschaffung von Gas:, Wasser: und Elektrizitätsmessern, welche zusolge der regen Bautätigkeit unumgänglich not-

wendig geworden find.

Ein Ronfortium von hiefigen Bauhandwerkern hat es unter Führung von Berrn Architekt Auggli unternommen, auf die vom 23. Juli bis 7. August in Derliton ftattfindende Gewerbe- und Induftrie-Ausstellung hin, als Ausstellungsobjekt von bleiben: dem Werte, bei der ideal gelegenen Spielwiese an der Brunnenftraße ein langft als dringendes Bedürfnis empfundenes Garderobe: und Gerätehauschen zu erftellen. Das Gebäude hat ein Ausmaß von 8/17 m und ent: halt im Erdgeschoß eine Arkadenvorhalle, einen großen Aufenthaltsraum und getrennte Ankleideraume mit Doi-letten und Douchen für Knaben und Mädchen. Der große Dachraum kann zur Aufbewahrung allerlet Gerätschaften des Bauamtes benützt werden. Die Galfte des Gebäudes ift unterkellert, um Plat zu schaffen für die Turn: und Spielgerätschaften und für Wertgeschirr bes Straßenwesens. Die Koften dieser Baute erreichen die l

respektable Summe von 40,000 Fr., woran das Handwerkerkonsortium einen sesten Beitrag von 15,000 Fr.
von der Gemeinde wünscht. Es zeugt von einem idealen
und großen Opfersinn der hiesigen Gewerbetreibenden,
wenn sie ganz aus eigener Tasche eine Summe von zirka
25,000 Fr. aufzubringen gewillt sind, für dieses der Allgemeinheit dienende Gebäude. Der Rat hat denn auch
dieses große Entgegenkommen gebührend gewürdigt, den
gewünschten Gemeindebeitrag mit Einmut beschlossen und
den beteiligten Bauhandwerkern und Herrn Architekt
Ruggli im Namen der Gemeinde den wärmsten Dank
ausgesprochen.

Dem Antrage des Gemeinderates betreffend die Schaffung der Stelle eines Baukontrolleurs und Straßenaufsehers beim Baus und Bermeffungsamt, welche seit ungefähr Jahresfrist bereits als Provisorium bestanden hat, stimmte der Rat ebenfalls einstimmig zu. Die große Bautätigkeit und die Entwicklung der Gemeinde Derlikon zu einem städtischen Gemeinwesen hatten eine derartige Aberlastung des Personals im Baus und Bermessungsamte zur Folge, daß sich die Kreterung dieser neuen Stelle als unumgängliche Notwendigkeit ergeben hat.

In einer Motion sollte der Gemeinderat verpslichtet werden, die Einnahmen aus Grundstäckverkäusen der Gemeinde jeweils wieder zum Ankauf anderer Grundstücke zu verwenden, um so den Bestand des kommunalen Grundbesitzes stets ungefähr auf gleicher Höhe zu behalten. In der Diskussion siel die Anregung, die Gemeinde möchte gewisse Grundstücke erwerben und die selben, ähnlich wie in Basel, Zürich usw. dauernd sür Familiengartenzwecke der Einwohnerschaft zur Verfügung stellen. Dem gemeinderätlichen Antrag auf Ablehnung dieser Motion wurde mehrheitlich zugestimmt, in der Annahme, daß die Behörde günstige Gelegenheiten zum Ankauf von passenden Grundstücken nicht unbenützt vorbeigehen lassen werde.

Bauliches aus Oberrieden (Zürich). (Korr.) Die Gemeindeversammlung vom 10. Juli bewilligte einen Kredit von 5300 Fr. für die bereits durchgeführte Kanalisation im Kreuzdühlweg. Für die Anschaffung einer neuen Orgel mit 20 Registern anstelle des den heutigen Anforderungen nicht mehr entsprechenden Harmoniums beschloß die Kirchgemeinde einen Kredit von 24,000 Fr. Hiedulchen dann noch 10—11,000 Fr. freiwillige Beiträge. Oberrieden ist die einzige Gemeinde am Zürichssee, die noch keine Orgel besitzt; die Anschaffung einer solchen entspricht also einem wirklichen Bedürsnis. Das Instrument soll jährlich mit 1000 Fr. amortissert werden.

Postgebäudebau in Biel. Im "Bieler Amtsanzeiger" vom 11. Jult sindet sich in der Bekanntmachung der eingelangten Baugesuche auch das der Direktion der eidzgenössischen Bauten in Bern für ein Post und Remisenzebäude am Bahnhofplatz. Damit ist die endliche Lösung der Frage eines Postgebäudes in Biel in eine neue Phase getreten und die Ausführung des Baues wird nicht mehr lange auf sich warten lassen. Es ist dies auch sehr nötig; denn die Bieler Hauptpost, die in einem Privatzgebäude eingemietet ist, hat seit Jahren unter einem immer drückender werdenden Platzmangel gelitten und nicht weniger waren Telegraph und Telephon eingeengt. Man hofft, daß das neue Postgebäude allen drei Abteis lungen eine sür die heutigen Verhältnisse passende und auch auf die Zukunst rücksichtnehmende Lösung bringen werde.

Millionenban für Schulzwecke in Thun. Der Thuner Stadtrat beschloß einstimmig, den Antrag des Gemeinder rates auf Bewilligung eines Kredites von einer Million Franken für den Neubau eines Progymnasiums anzunehmen.

Pfarr- und Pfrundhausbau in Küßnacht (Schwy). (Korr.) Die Gemeindeversammlung vom 18. April 1926 hat mit einem großen Weitblick beschlossen, ein Pfarrund Pfrundhaus zu erstellen, um den leidigen Wohnungsverhältnissen der Geistlichen abzuhelsen. Diesem Veschluß ist nachgelebt worden und so steht denn das neue Pfarr- und Pfrundhaus zur Zierde der Ortschaft vollendet da. Es stellt sich symmetrisch und stilverwandt in die Reihe des großgemessenen Hochdaues der Kirche, des schönen Geviertes des Rathauses und des würdigen Längsbaues des alten Schulhauses. Das neue Haus ist ein Schmuck für Küßnacht und eine Ehre sür die Gesmeinde

Wasserversorgung in Au (St. Gallen). (Korresp.) Die Wasserversorgungsgenossenschaft Monstein versammelte sich zur Anhörung eines Bortrages von Herrn Geometer Staub aus Baar über zwei neue Projekte einer besseren Wasserversorgung mit Hydrantenanlage und zur Entgegennahme der Pläne und Kostenberechnungen. Grundsählich wurde beschlossen, sich mit einer neuen Wasserversorgung zu befassen und erhielt die Kommission die zur Weiterabklärung der Angelegenheit nötigen Weisungen, um an einer spätern Versammlung Bericht

und Antrag einzubringen.

Gasversorgung in Degersheim (St. Gallen) (Korr.) Die Frage der Gasfernversorgung unseres Dorfes durch das Gaswerk Flawil ift nun bereits in die engere Beratung eingezogen. Die Initiative einsichtiger Männer einerseits und die Bestrebungen des Handwerker- und Gewerbevereins anderseits haben die Gasversorgungs, frage nun zu den letten noch zu lösenden Fragen gebracht. So war denn auch der Zweck der am 6. Juli stattgefundenen Versammlung der, die endgültige Lösung der Gasversorgungsfrage einer bereits bestehenden Kor= poration zu übertragen. Die Frage war nun die: Soll die politische oder die Dorfgemeinte diese Sache übernehmen. In mehrheitlicher Befürwortung und Beschluß: fassung fand man die Dorfgemeinde als die geeignete Institution, die diese für das Dorf so wichtige Frage nun endlich prüfen, beraten und in einer außerordent: lichen Dorfgemeindeversammlung zur Beschlußfaffung bringen folle. Wir wären also wieder einen Schritt weiter, und hoffen nur, es werde bald zum letzten kommen, der uns das Zuftandekommen der Gasversorgung sicher ftellt. Es gaben denn auch die von Herrn Direktor Schoch, Herisau, aufgestellten Rentabilitätsberechnungen Einblick in ein wirtschaftlich günftiges Gebeihen unserer geplanten Gasversorgung, der es möglich ift, fich felber zu erhalten, Ohne daß die Bürgerschaft auf bem Steuerwege hierzu auch noch einen Tribut zahlen muß. Wir möchten dies hier ganz besonders erwähnen. Zudem fteht außer Zweifel, daß die Gasanlage unserem Dorfe nur Vorteile bringen wird. Die Gasversorgung liegt im Interesse bes Dorfes und man darf erwarten, daß die beratenden Vorstände keine Mühen und Opfer scheuen, um diese langersehnte Gas-inftallation recht bald verwirklichen zu können. Die Zahl Der bereits in Aussicht geftellten Abonnenten, gegen 400, zetgt, daß das Gas Allgemeingut wird. Wir hätten für dle elektrische Ruche nie und nimmer die schone Zahl erreichen können. — Hoffen wir also auf eine baldige Einführung ber Gastüche, die Unterhandlungen mit bem Gaswerk Klawil berechtigen zu schönften Hoffnungen.

Badanstalt St. Margrethen (St. Gallen). (Korr.) Die neu eröffnete Badanstalt ist wirklich modern und großzügig angelegt worden. Die Dimensionen des Basslins sind bei 25 m Breite und 40 m Länge und einem Inhalt von 1200 m⁸ Wasser großen Ansorderungen gezusigend. Den Einsluß des Wassers aus dem Rheinztanal, sowie den Absluß besorgt eine Niederdruckzenztrssgalpumpe mit einer Fördermenge von 30 Sekunden.

liter. Die Pumpe wird in Betrieb gesetzt mittelft eines 4 PS Elektromotors. Das Etablissement ist mit 16 Karbinen und Ankleideräumen ausgestattet. Auch für alle möglichen Sportsarten ist der nötige Raum um das

Baffin geschaffen.

Umbauten im Bahnhofgebäude Chur. Am 11. Juli wurde im Bahnhof Chur durch die Baufirma Ruoni & Cie. in Chur mit den Erweiterungs: und Umbau: arbeiten am Bahnhofgebaude ber G. B. B. begonnen. Als erfte Ctappe kommt am untern Ende des Aufnahms: gebäudes, anschließend an das heutige Gepäcklokal, über der alten Personenuntersührung, eine Neubaute zur Aus-führung. In dieser werden die Bureaus des Bahnhof-vorstandes und der Zugsabsertigungsbeamten, sowie Bahntelegraph und Fundbureau untergebracht. Ebenso erfährt das Gepactbureau, in welchem ein Lift für die Beforderung der Gepäcktransportwagen durch den Tunnel nach ben Perrons erftellt wird, eine Erweiterung gegen ben Neubau hin. Die bisherige alte Bersonenunterführung wird bis zum vierten Bahnperron verlängert und dient bann als Paffage für die Gepact- und Pofthandwagen nach und von den Perrons 2 bis 4 mit je einem Lift auf jedem Berron.

Nach Schluß der Sommerreisesaison wird sodann mit dem schon längst dringlich nötig gewesenen Umbau der Einnehmeret und der Handgepäckstelle begonnen. Ebenso harrt die Erweiterung der Küchen, Keller, und Kühlräume der Bahnhoswirtschaft längst dringend einer Lösung. Jene Erweiterungsarbeiten werden ebenfalls innert kurzer

Frift in Angriff genommen werden.

Der Rampf um die Betonkirche.

(Rorrefpondena).

Unter dieser Devise hat sich in letzter Zeit ein öffentlicher Streit entwickelt und kürzlich brachte auch das "Schweizer Baublatt" diesbezügliche Erörterungen. Im bessonberen möchten wir hier auf die Erklärungen des Freiburger Kantonsbaumeisters Lateltin eintreten, dessen Ansschauungen sich wohl mit denen weiterer Kreise decken.

Projekte über Betonkirchen sind selbst in der Schweiz heute keine Seltenheit mehr. In die Tat umgesetzt blieb es aber bisher bei dem einen Belspiel, der St. Antoniustirche in Basel, die im Februar dieses Jahres benediziert wurde und die noch immer der gänzlichen Fertigstellung harrt. Auf praktische Ersahrungen darf man sich heute somit nur in geringem Maße stützen.

Zwei grundlegende, wichtige Fragen find es, die dabei an uns herantreten und die wir gründlich verarbeiten muffen; eine prinzipiell äfthetische und eine technisch-

finanzielle.

Buerft zur afthetischen Frage: 3ft ber naturliche Beton als fichtbares Baumaterial berechtigt? Sier gehen die Auffassungen nun schon auseinander. einen ift er zu grob und zu armselig und fie möchten ihn wie unfer Freiburger Kantonsbaumeister mit Naturoder Kunftstein verkleidet haben oder unter einer deckenden Verputschicht wiffen, sie laffen den roben Beton nur für reine Nutbauten gelten. Diefer Meinung fteht die der andern gegenüber, welche die Armlichkeit des Betonmaterials nur der Ungewohnheit zuschreiben und die jedem roben, natürlichen Baumaterial die Dafeinsberechtigung zuweisen, set es nun Holz (Block ober Chalet-bauten der Gebirgsgegenden), Naturstein (wie in allen umliegenden Ländern) oder Backfiein (Norddeutschland, Holland, England). — Tatfache ift gewiß, daß der Beton infolge feiner Grobkörnigkeit das Auge bei größeren Flächen eher befriedigt als bei kleineren. Damit liegt es natürlich nahe bei der Anwendung des Betons in